

Inhalt

Vorwort des Herausgebers	IX
Vorwort	XI
I Einleitung	1
Ziele und Methoden	4
Aufbau	10
Geografischer Rahmen	11
Chronologie	12
Datierung der Kontexte	15
II Kontext und Datierung	17
Ausgrabungen im assyrischen Kernland	17
Qal'at Šergat / Assur	17
Ausgrabungen der Deutschen Orient-Gesellschaft (1903-14)	18
Katalog der Keramik aus Gräbern und Grüften in Assur (Taf. 1-51)	72
Ausgrabungen des irakischen Antikendienstes (1978-2001)	136
Ausgrabungen der Freien Universität Berlin (1988-89)	139
Erneute Ausgrabungen im Wohngebiet der Altstadt (1990, 2000-01)	142
Nimrud / Kalḫu	144
Ausgrabungen britischer, polnischer und italienischer Expeditionen	146
Ausgrabungen des irakischen Antikendienstes im Nordwest-Palast	170
Khorsabad / Dūr-Šarrukīn	174
Ninive / Ninua	177
Ausgrabungen des British Museum	177
Ausgrabungen des irakischen Antikendienstes	180
Ausgrabungen und Survey der University of California (Berkeley)	180
Kār-Tukultī-Ninurta	182
Maḥmūr- und Osttigrisgebiet	183
Tell Ibrahim Bayis (Eski-Maḥmūr)	183
Kaula Kandal	184
Tell al-Sidr	185
Tell al-Fakhar	185
Balawat / Imgur-Enlil	185
Qasr Shamamuk / Kilizu	186
Arbil	186
Tell Billa / Šibaniba	187
Tell ed-Dēm	188
Westlich des Tigris	188
Tell Rimah	188
Tell Taya	191

Humaidat	192
Eski-Mosul-Gebiet und nördliche Ġazīra	193
Khirbet Khatuniyeh	196
Qasrij Cliff	197
Khirbet Qasrij	199
Khirbet Hatara	200
Tell Jikan	201
Khirbet Karhasan	201
Tell Abu Dhahir	201
Khirbet Shireena	201
Seh Gubba	202
Shelgiyya	202
Tell el-Hawa	202
Datierung der Kontexte im assyrischen Kernland	203
Angrenzende Regionen	204
Nordwestlich des assyrischen Kernlandes	204
Ziyaret Tepe	205
Gre Dimse	208
Hakemi Use	211
Ḥabūr-Gebiet	211
Girnavaz	213
Tell al-Ḥamidīya	214
Tell Halaf / Gūzāna	215
Tell Fecherīje	216
Tell Beydar	217
Tell Ḥwēš	218
Tell Zaġān	219
Tell Rad Shaqrah	219
Tell Taban	220
Tell Knēdiġ	220
Tell ‘Aġāġa / Šadikanni	222
Tell Šēḥ Ḥamad	223
Am Oberen Euphrat	227
Tille Höyük	228
Lidar Höyük	229
Sultantepe	229
Tell Shiukh Fawqani / Burmar’ina	231
Tell Ahmar	231
Tell Jurn Kabir	233
Tell Sheikh Hassan	233
Am Mittleren Euphrat	233
Qal’at ‘Āna	236
Al-Khabuliya	238
Abu Thor	238
Jidide	238
Sur Telbis / Sūru	238

Telbis	239
Ed-Diniyeh	239
Yemniyeh	239
Bijan	241
Maqam 'Ali	242
Az-Zawiya	242
Sur Jur'eh	243
Glai'a	243
Mur'a	244
Juwa'na	245
Ta's al-Kuffar / Sawwari	245
Khirbet ed-Diniyeh	245
Tell Masaikh	246
Datierung der Kontexte in den angrenzenden Regionen	248
III Untersuchung der Keramik	249
Keramikherstellung	249
Einführung	249
Tonvorkommen in Nordmesopotamien	250
Herstellung und Produktionsstätten	251
Waren	252
Allgemeine Trends	252
Zur Keramik neuassyrischer Bestattungen in Assur	254
Besondere Waren im Kerngebiet Assyriens	258
Formgleichheit zwischen Metall-, Glas- und Keramikgefäßen	260
Oberflächenbehandlung und Dekoration	261
Glättung / Glanz	261
Glasur	261
Bemalung	264
Stempelung	264
Ritzung / Rillung	266
Dellenverzierung	267
Applizierte Tonwülste	267
Ausgewischte Radialstreifen	268
Formenklassifikation	268
Kriterien der Klassifikation	270
Klassifikationsebenen	271
Diskussion der Formen	274
Schalen (S)	274
Flache Schalen (SF)	274
Tiefe Schalen (ST)	284
Dünnwandige Schalen (SD)	290
Schalen auf hohem Standing oder auf Standfüßen (SH)	293

Becher (B)	295
Zylindrische Becher (BZ)	295
Geradwandige Becher mit rundem Bodenverlauf (BR)	297
Becher mit Fuß / Kelche mit Standring (BF)	299
Kleine Becher mit eingezogener Wandung (BE)	301
Trichterhalsbecher (BT)	303
Trichterhalsbecher mit Dellenverzierung (BD)	308
Flaschen (F)	310
Weithalsige Flaschen mit trichterförmigem Hals (FT)	310
Weithalsige Flaschen mit kurzem Hals (FW)	312
Fläschchen (FL)	313
Kleine Flaschen (FK)	317
Mittelgroße Flaschen (FM)	318
Große Flaschen (FG)	321
Vorratsgefäße (FV)	323
Töpfe (T)	325
Töpfe mit engem Hals (TE)	325
Mittelgroße Töpfe (TM)	327
Große Töpfe (TG)	327
Kochtöpfe (TK)	328
Gefäßständer (G)	329
Offene Gefäßständer (GO)	329
An der Unterseite geschlossene Gefäßständer (GG)	330
Lampen (L)	330
Doppelschalenlampen (LD)	330
Tüllenlampen (LT)	331
Formenkatalog (Taf. 52-126)	332
IV Zusammenfassende Beobachtungen	487
Kontext	487
Verbreitung	489
Datierung	496
Gräber und Gräfte von Assur	503
V Schlussbetrachtung	507
VI Verzeichnisse	511
Zitierte Literatur	511
Archivunterlagen der Assur-Ausgrabungen	533
Abkürzungen	534

Vorwort des Herausgebers

Der Herausgeber freut sich, mit dieser Arbeit einen weiteren Band zu den archäologischen Befunden aus den Grabungen der DOG in Assur vorlegen zu können. In der Untersuchung von Arnulf Hausleiter geht es um eine erstmalige vergleichende Bearbeitung des eisenzeitlichen Keramikbefundes in Zentralassyrien während des 10.-7. Jh. v. Chr. Ausgehend von der Auswertung der stratigrafischen Ergebnisse aus urbanen Zentren und kleinen Ansiedlungen im Untersuchungsgebiet wurden keramikführende Kontexte datiert und nach Möglichkeit die für bestimmte Zeitabschnitte charakteristischen Formtypen identifiziert. Aus der assyrischen Hauptstadt Assur wurde in Ermangelung umfänglicher stratifizierter Kontexte aus Siedlungsgrabungen zumeist unpublizierte Keramik aus etwa 200 Gräbern herangezogen. Der Fundort Assur steht damit im Mittelpunkt der vorliegenden Arbeit. Der Befund der Grabkeramik in Assur zeigt zwar ein ausgewähltes Repertoire an funktionsabhängigen Formen, das jedoch vom restlichen Formbestand Assyriens nicht abweicht. Aus chronologischer Sicht war es anhand einiger Grabkontexte aus Assur möglich, Formen als frühneuassyrisch anzusprechen – ein Zeitraum, der an keinem der anderen Fundorte aus historischen, siedlungs- und nicht zuletzt grabungsgeschichtlichen Gründen erreicht wurde. Arnulf Hausleiters Arbeit steht im Zusammenhang mit weiteren in Vorbereitung befindlichen archäologischen Arbeiten aus dem Assur-Projekt, in denen es vor allem um die Dokumentation der zahlreichen Gräber und deren Beigaben geht.

Für die Formatierung dankt der Herausgeber Arnulf Hausleiter und Peter Werner. Bei der Herstellung der druckfertigen Abbildungsvorlagen geht der Dank an Alessia Borlin.

Dem Verlag Otto Harrassowitz danken wir dafür, dass er das Werden der Druckvorlage verständnisvoll und mit konstruktiven Anregungen begleitet hat.

Die Druckkosten wurden von der Deutschen Orient-Gesellschaft bereit gestellt.

Felix Blocher
Schriftführer der Deutschen Orient-Gesellschaft

Vorwort

Das Ziel dieser Publikation ist die Untersuchung der Keramik der neuassyrischen Zeit unter den Gesichtspunkten der chronologischen Abfolge und der Formenanalyse. Geographisch konzentriert sie sich auf das assyrische Kernland. Obwohl in diesem Gebiet eine begrenzte Materialgrundlage für eine solches Vorhaben zu konstatieren ist, wird mit dieser Arbeit erstmals eine zusammenhängende Bewertung der neuassyrischen Keramik in Zentralassyrien vorgenommen. Die erzielten Ergebnisse sind jedoch letztlich eine Zwischenbilanz, die allerdings erst durch die Vorlage umfangreicher stratifizierter Keramikkomplexe ersetzt werden kann.

Diese Veröffentlichung ist die überarbeitete und erweiterte Fassung meiner Dissertation, die im Sommersemester 1996 von der Fakultät für Altertumskunde und Kulturwissenschaften der Ludwig-Maximilians-Universität in München angenommen und 1999 als Microfiche publiziert wurde. Diese Arbeit wird erst mit mehrjähriger Verzögerung als Buch publiziert. Inzwischen wurden die Fundstellenangaben der Grabungen der Deutschen Orient-Gesellschaft in Assur einer ausführlichen Revision unterzogen, die durch den Fortschritt des Assur-Projekts nunmehr auf einer besseren Grundlage standen als vorher. Darüber hinaus war seit Ende der 90er eine Reihe von Ausgrabungspublikationen erschienen, welche die materielle Grundlage für diese Untersuchung erweiterten.

Das Vorhaben wurde in unterschiedlichen Stadien von verschiedenen Personen und Institutionen gefördert: Barthel Hrouda regte an, unterstützte und begleitete die Dissertation. Er überließ mir die Keramikdokumentation der Ausgrabungen in Assur 1990 zur Bearbeitung. Dafür bin ich ihm auch nach seinem Tode zu großem Dank verpflichtet. Dietz Otto Edzard danke ich sehr für die vielfältige Unterstützung, die ich zu seinen Lebzeiten von ihm erfahren

durfte. Der Freistaat Bayern gewährte ein Promotionsstipendium, das den Arbeitsprozess beschleunigte.

Die damalige Direktorin des Vorderasiatischen Museums zu Berlin, Frau Evelyn Klengel-Brandt, ermöglichte ab 1993 die Aufnahme einer größeren Anzahl von Gefäßen aus Gräbern in Assur und gab die Erlaubnis zu deren Veröffentlichung. Dafür sage ich Ihr meinen herzlichen Dank. Ihrer Nachfolgerin Beate Salje sei ebenfalls sehr für ihre Kooperation gedankt. Dem ehemaligen Magazinmeister, Hans J. Nohka, und Claudia Schmidt (nun Beuger), damals als Praktikantin im Museum, gilt mein Dank für die mühevollen Arbeit zwischen Magazin und Lesesaal des Museums. Im British Museum gestattete mir der Keeper des vormaligen Department of Western Asiatic Antiquities, John Curtis, ebenfalls 1993 Untersuchungen an Keramik aus Nimrud sowie Einzelstücken aus Ninive, Assur, Balawat und Tell Rimah. Einige ausgewählte Objekte werden in diesem Rahmen publiziert, wofür den Trustees of the British Museum herzlich gedankt sei. Helen McDonald, damals Secretary Librarian der ehemaligen British School of Archaeology in Iraq, erörterte mit mir Fragen zur Keramik aus Nimrud und steuerte zusätzliche Einzelinformationen bei. Julian Reade überließ mir Keramikzeichnungen seiner Ausgrabungen in Tell Taya und gab die Erlaubnis für eine Bearbeitung und Veröffentlichung. Peter A. Miglus machte mir Auszüge des damals unveröffentlichten Manuskriptes seiner Studien zur Stratigrafie der Wohnhäuser in Assur zugänglich. Meinen Fragen zu Fundkomplexen in Assur stand er stets aufgeschlossen gegenüber. Reinhard Dittmann versorgte mich wie gewohnt reibungslos mit den neuesten Informationen zum Fortgang der Aufarbeitungen der Grabungen der Freien Universität Berlin in Assur und Kār-Tu-kultī-Ninurta. Claudia Beuger gewährte mir Ein-

sicht in ihre seinerzeit noch unveröffentlichte Dissertation zur Assur-Keramik. Jan-Waalke Meyer gestattete mir die Aufnahme von Gefäßen aus Assur in der Sammlung des Archäologischen Instituts der Johann-Wolfgang-Goethe Universität in Frankfurt am Main. Den genannten Personen und Institutionen bin ich in großer Dankbarkeit verbunden für ihre Unterstützung sowie für Anregung, Kritik und Diskussion.

Folgenden Kolleginnen und Kollegen spreche ich meinen Dank dafür aus, dass sie mir unveröffentlichte Objekte oder Unterlagen aus Museum, Ausgrabung, Survey oder anderen Untersuchungen für die Auswertung zur Verfügung stellten oder andere Hinweise lieferten bzw. mit mir Detailfragen diskutierten: Nicole Chevalier, Margarete van Ess, Christine Kepinski, Sabina Kulemann-Ossen, Marta Luciani, Ulrike Löw, Maria Grazia Masetti Rouault, Tuba Ökse, Carolyn Postgate, Aline Tenu; Anthony Green, Haydar H. Hussein, Andrea Intilia, Andrew Jamieson, F. Janoscha Kreppner, Paul Larsen, Stephen Lumsden, Steven Lundström, Friedhelm Pedde, Andrzej Reiche, Michael Roaf, Franciszek M. Stepniowski, Tony J. Wilkinson.

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Assur-Projekts der Deutschen Orient-Gesellschaft und des Vorderasiatischen Museums in Berlin danke ich herzlich für ihre Diskussionsbereitschaft bei der Bewertung archäologischer Problemstellungen im Fundort Assur. Der Koordinator des Projekts Friedhelm Pedde las das Druckmanuskript akribisch durch und gab wichtige Einzelhinweise.

In meiner Heimatinstitution, der Orient-Abteilung des Deutschen Archäologischen Instituts, danke ich Ricardo Eichmann für seine steti-ge Ermunterung und die mir gegenüber geübte Großzügigkeit.

Cornelie Wolff übernahm den Hauptanteil der Tuschezeichnungen. Alessia Borlin besorgte die Anfertigung der Katalogtafeln, welche von Dörte Rokitta und Melanie Münzner zuvor in digitale Form übertragen worden waren. Herr An-

drea Intilia übernahm die Ausarbeitung der Datentabellen. Den Genannten sei für ihre effiziente und entsagungsvolle Arbeit sehr herzlich gedankt.

Dem Satzbüro Beyer und der Herstellungleitung des Harrassowitz-Verlags verdanke ich wertvolle Formatierungshinweise.

Der Deutschen Orient-Gesellschaft zu Berlin und ihrem Vorstand danke ich nicht nur für die Möglichkeit, diese Arbeit in der Reihe der „Abhandlungen“ publizieren zu können, sondern auch für die Übernahme der Druckkosten. Als Wegbereiter möchte ich den früheren Vorsitzenden Herrn Gernot Wilhelm dankbar erwähnen. Herrn Johannes Renger, ehemaliger Vorsitzender der Gesellschaft und Leiter des Assur-Projekts, bin ich für seinen unermüdlichen wie zielstrebigem Einsatz und die Koordination im Zusammenhang mit der unmittelbaren Druckvorbereitung sehr verbunden sowie – ebenso wie Herrn Felix Blocher als Schriftführer der Gesellschaft – für die Durchsicht der Druckfassung.

Meinen Eltern sage ich an dieser Stelle meinen tief empfundenen Dank für die jahrelange Unterstützung während meines Studiums. Dabei ist es meinem Vater nicht mehr vergönnt, diese Publikation zu erleben. Meine Frau hat das Entstehen dieser Arbeit bis zur Veröffentlichung über die Jahre mit Rücksicht, Ermunterung, Geduld und konstruktiver Kritik begleitet. Dafür gilt ihr noch einmal mein großer Dank.

Ein nicht unerheblicher Anteil der hier bearbeiteten Keramik stammt aus Gräbern, die unter der Leitung Walter Andraes bei den Ausgrabungen der Deutschen Orient-Gesellschaft in Assur entdeckt und dokumentiert wurden. Die Veröffentlichung der vorliegenden Untersuchung in den Abhandlungen der Deutschen Orient-Gesellschaft unterstreicht die enge Verbindung ihrer Ergebnisse mit diesem Fundort.

Berlin, im April 2010

Arnulf Hausleiter

I EINLEITUNG

Obwohl das assyrische Kerngebiet, welches die Region um die Städte Assur, Ninive und Arbil umfasst, zu den am längsten erforschten Gebieten Mesopotamiens gehört, wurde eine gezielte und umfassende Untersuchung des dortigen Keramikbefundes der Eisenzeit bislang nicht veröffentlicht¹. Die mangelnde Kenntnis der Keramik der neuassyrischen Zentren und das Fehlen einer Keramiksequenz auf Basis einer stratifizierten Abfolge von Ablagerungen ist ein Resultat der archäologischen Methodik des ausgehenden 19. und des beginnenden 20. Jahrhunderts. Denn während das Interesse an Architektur und Ausstattung der großen Tempel- und Palastbauwerke die Tätigkeit der Ausgräber dominierte, schenkte man den Überresten des Tongeschirrs der Assyrer nur geringe Aufmerksamkeit².

Allerdings sind Paläste und andere Repräsentationsbauten der assyrischen Eliten, die gerade in der frühen Phase vorderasiatischer Ausgrabungen freigelegt wurden, nicht gerade prädestiniert für die Gewinnung einer Schichtenabfolge aus ihrer Nutzungszeit, da durch die lange dauernde Benutzung der kontinuierlichen Ablagerung von Schichten und Inventar Einhalt geboten wurde. Private Wohnhauskomplexe in Assyrien waren zwar verschiedentlich untersucht worden, doch wurde die Keramik aus ihnen oder den vorgelagerten Straßen entweder nicht systematisch oder überhaupt nicht aufgenommen. Schließlich sind die Gräber zu nennen, die vor allem in Assur und in weitaus geringerem Maße an anderen Fundorten ausgegraben und in Auswahl publiziert wurden.

Die materiellen Voraussetzungen für eine übergreifende Untersuchung neuassyrischer Keramik erweisen sich daher als komplex, denn ei-

nerseits blieben Scherben assyrischer Gefäße von den Pionieren der Vorderasiatischen Archäologie völlig unberücksichtigt, andererseits wurden größere Mengen vollständig oder teilweise erhaltener Gefäße geborgen. Diese wurden in Museen verbracht, doch nicht unbedingt veröffentlicht. In Bezug auf die meisten der früheren Ausgrabungen hat sich in diesem letzten Punkt nicht viel geändert. Wir stehen auch jetzt noch vor der Situation, dass – wenn überhaupt – oft nur eine geringe Auswahl an Gefäßformen eines Fundortes bekannt ist, ohne verlässliche Angaben zu Quantität und Kontext.

Die Berücksichtigung neuassyrischer Keramik als Gegenstand archäologischen Interesses nimmt ihren Ausgang mit einigen allgemeinen Bemerkungen zu den in Assur gefundenen Tongefäßen in den Grabungsvorberichten. Die Vorlage der Publikation über ‚Farbige Keramik‘ kann schließlich als Beginn der Publikationen neuassyrischer Keramik angesehen werden³.

Danach wurden assyrisch beeinflusste, doch lokal produzierte Gefäße, Imitationen der so genannten „Palastware“ aus Tell Jemmeh bekannt, die 1928 publiziert wurden⁴. Das Kerngebiet des assyrischen Reiches wurde kurze Zeit später mit den Angaben und Abbildungen zu einigen Keramikformen in Ninive berücksichtigt. Die dort abgebildeten Gefäße stammen jedoch aus unterschiedlichen Zeitstufen⁵.

Obwohl im Herzen Assyriens weiterhin Ausgrabungen und Oberflächenbegehungen durchgeführt wurden, beispielsweise in Tell Billa,

1 Vgl. die unveröffentlichten Arbeiten von Gatti 1987 und Hausleiter 1991; während der Drucklegung der vorliegenden Publikation erschien die Arbeit von S. Anastasio (2010).

2 Vgl. Hrouda in: Koldewey 1990, 425, Anm. 105.

3 Andrae 1923.

4 Petrie 1928, 23-24; für Tell el-Hesi vgl. nun Engstrom 2004; s.a. Na’aman und Thareani-Sussely 2006; dagegen Singer-Avitz 2007. Der Terminus ‚Palastware‘ wurde bereits vor der Untersuchung neuassyrischer Fundkontexte geprägt (vgl. Hausleiter 2008, 221-224), in Assyrien zuerst bei den Ausgrabungen in Nimrud (Mallowan 1950: 170 m. Anm. 1).

5 Vgl. Thompson und Hutchinson 1929; Thompson und Mallowan 1933.

dem Sinjar-Gebiet oder Khorsabad/Dūr-Šarrukīn, entschloss man sich nicht zur eingehenden Bearbeitung der dortigen Keramikfunde⁶.

Nach dem Zweiten Weltkrieg führten zuerst die britischen Ausgrabungen in Kalḫu/Nimrud zur raschen Vorlage der wichtigsten dort gefundenen Keramikgefäße der neuassyrischen und unmittelbar nachassyrischen Zeit, dem bisher am besten beobachteten Kontext⁷. Trotz der langjährigen archäologischen Tätigkeit an diesem Ort blieb die Publikation jahrzehntelang auf eine geringe Auswahl an Fundstücken aus der Anfangszeit der Grabungen begrenzt⁸, obwohl es ursprünglich wohl beabsichtigt war, begleitende Aufsätze zur Keramik erscheinen zu lassen⁹. Dennoch bildeten die beiden Aufsätze aus der Feder von Joan Oates für lange Zeit die wichtigsten Referenzpunkte für die neu- bis nachassyrische Keramik im assyrischen Kerngebiet und darüber hinaus¹⁰. Im selben Jahr wie die erste Veröffentlichung der Nimrud-Keramik wurde erstmals auch eine Auswahl der vollständig erhaltenen, überwiegend unglasierten Gefäße aus den Gräbern und Grüften von Assur vorgelegt, die eine repräsentative Auswahl umfassen, bei weitem aber nicht den gesamten Befund¹¹.

Weitere Grabungen an Fundorten in Assyrien, so in den frühen irakischen Staudammprojekten Darband-i-Ḥān und Dokan, mündeten nicht in umfängliche Keramikveröffentlichungen. Von den zahlreichen Fundorten in der Maḫmūr-Ebene östlich von Assur wurden drei Fundstätten näher untersucht, doch blieb es bei einer summarischen Präsentation der gefundenen Scherben aus verschiedenen Zeitperioden¹².

Weitere Keramikfunde sind aus Fundorten bekannt, die nicht ins assyrische Kernland gehö-

ren, so die sehr knapp veröffentlichte Keramik aus Sultantepe nahe Urfa¹³. Das gleiche gilt für die danach publizierten Tongefäße aus Tell Fetherṭje und Tell Halaf im westlichen Ḥabūr-Dreieck. Sie stammten aus vermischtem oder ungeklärtem Fundkontext, liefern aber zumindest einen Beitrag zur Kenntnis des dortigen Keramikrepertoires¹⁴. An diesen beiden Fundorten wurde versucht, Keramik unterschiedlicher Herstellung und Oberflächenbehandlung mit ethnischen Begriffen (,aramäisch‘, ,assyrisch‘) zu belegen¹⁵.

Schließlich waren es die 70er und 80er Jahre des 20. Jahrhunderts, die vor allem in Syrien zur Zunahme der Ausgrabungen und Surveys beitrugen. Von diesen Untersuchungen war ein Kenntniszuwachs „provinzialassyrischer“ Keramik zu erwarten. Während die Forschungstätigkeit in Syrien ungebrochen ist, schreitet die Publikation der Keramikfunde aus Grabungen auf dem früheren Gebiet assyrischer Provinzen nur langsam voran. Neben dem Fundort Tell Abu Danne mit einem überwiegend lokal geprägten Corpus mit westlichen Affinitäten¹⁶ ist hier der neuassyrische Keramikbefund aus Tell Ahmar/Til Barsip/Kār-Salmanassar und Tell Shiukh Fawqani/Bur Mar’ina am Oberen Euphrat Syriens zu nennen¹⁷. Daneben wurden inzwischen auch die Ergebnisse einiger Surveys vorgelegt¹⁸. Die Veröffentlichung der Keramik aus dem so genannten Roten Haus in Tell Šēḫ Ḥamad trägt erstmals auf einer substanziellen Grundlage dazu bei, die Keramik am Ende und unmittelbar nach der neuassyrischen Zeit besser zu verstehen¹⁹.

Im Nordirak führten das internationale Rettungsprojekt am Eski-Mosul-Staudamm und das North Jazira-Projekt während der 80er-Jahre des

6 Vgl. Loud und Altman 1938, Pl. 63,225-247; 251.

7 Lines 1954; Oates, J. 1959, mit einigen Abbildungen aus dem ersten Aufsatz.

8 Lines 1954, Oates, J. 1959; s.a. Sobolewski 1981; Curtis, Collon und Green 1993; Curtis und Reade eds. 1995, 152-160; Hausleiter 1999a.

9 Oates, J. 1959, 130.

10 Vgl. Oates und Oates 2001, 250-253; Hausleiter 2008.

11 Haller 1954.

12 El-Amin und Mallowan 1949; 1950.

13 Lloyd und Gökçe 1953; Lloyd 1954.

14 Kantor in McEwan et al. 1958, 25-41; Hrouda 1961; 1962.

15 Vgl. Kantor in McEwan et al. 1958, 27.

16 Lebeau 1983; für ein ähnliches Corpus aus Tell Shiukh Fawqani s. Luciani 2005 (mit Lit.).

17 Jamieson 1999; 2000; Todescato 2003; Makinson 1999; 2005, 455-529;.

18 Bernbeck 1993; Anastasio 1999; 2007; Morandi Bonacossi 1999.

19 Kreppner 2006.